

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

**Band:** 2 (1924)

**Heft:** 2

**Artikel:** Zur Bearbeitung der höheren Ascomyceten

**Autor:** Knapp, A.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-935246>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zubeungen, als den Menschen alles Wissenswerte in der Pilzkunde vorzuenthalten, denn sie betreiben diesen Sport ja gleichwohl.

Ich bin versucht, auf einem andern Gebiet eine Parallele zu ziehen; das Gruseln entspringt ungefähr vom gleichen Erreger. In meinen Schuljahren wurde uns die Furcht vor den Schlangen eingimpft und Heldenataten von Männern erzählt, denen es gelungen sei, eine Natter zu töten. Also alles töten was kriecht, so lautete ungefähr unser Rezept. Sieht's nicht ähnlich bei den Pilzen aus; alles mit den Stöcken umschlagen oder mit den Füßen zertreten was Pilz heisst?

Warum weiss fast jedes Kind dass die Herbstzeitlose giftig ist, desgleichen der Hahnenfuss, die ihm ähnlich sehende Dotterblume nicht. Warum pflückt das Kind Brombeeren und weiss, dass die Tollkirsche oder vierblättrige Einbeere giftig sind? Jedes Kind wird mir antworten: «Weil ich es in der Schule oder von den Eltern gelernt habe». Eine Gegenfrage: «Warum kennst denn Du die Pilze nicht?»

Nach Schluss der letztjährigen Basler-

ferien haben viele Bekannte, die ich dann und wann angetroffen habe zu mir gesagt: «Wärest Du doch nur bei uns gewesen, hier hat es Pilze gegeben, man hätte sie mit Ross und Wagen holen können.» Auf meine jeweilige Frage: «warum habt Ihr sie nicht genommen und Euch so manchen guten Leckerbissen zubereitet?» Immer dieselbe Antwort: «*Leider* kennen wir die Pilze nicht». Gehen wir also endlich einmal bahnbrechend vor und lassen wir uns nicht irreführen.

Mit meiner Anregung, die eigentlich nur der Grundgedanke zu einem idealen Zukunftsprojekt bildet, wage ich zu hoffen, dass sich unsere bisherigen Mitglieder aus Lehrerkreisen hierüber noch äussern und gegebenenfalls die nötigen Vorberehrungen für das Fundament dieses Baues treffen werden.

Zum Schlusse möchte ich noch allen denen zurufen, die mit mir nicht einig gehen und welche glauben den Wald allein gemietet zu haben: «Seid getrost, es verfaulen jährlich noch viele hundert Doppelzentner Pilze; sie wachsen für jedermann!»

## Zur Bearbeitung der höheren Ascomyceten.

Von A. Knapp.

Anlässlich der Hauptversammlung der D. G. f. P. in Würzburg 1923 wurde mir die Bearbeitung obiger Pilzgruppe übertragen. Zum guten Gelingen dieser Arbeit, bin ich auf die Unterstützung der Forscher und ernsthaften Pilzfreunde angewiesen und richte deshalb an alle Interessenten die herzliche Bitte, mir während der Bearbeitung durch Exsikkaten-Forschungs- und Erfahrungsaustausch beizustehen. Denjenigen, die mich hierin bereits schon unterstützt, sei hier nochmals mein bester Dank ausgesprochen.

Die Arbeit umfaßt folgende Pilzgruppen:  
**I. Helvellaceae** (Lorchelpilze) mit: *Helvella*, *Gyromitra*, *Verpa*, *Morchella*, *Psilopezia*, *Rhizina*, *Sphaerosoma*.  
**II. Geoglossaceae** (Erdzungen) mit: *Geoglossum*, *Microglossum*, *Spathularia*, *Mitrula*, *Leotia*, *Cudonia*, *Cudoniella*, *Vibrissa*.  
**III. Pezizaceae** (Becherlinge), *Acetabula*, *Macropodia*, *Geopyxis*, *Discina*, *Aleuria*,

*Barlea*\*, *Humaria*\*, *Pytia*\*, *Plicaria*, *Plicariella*, *Galactinia*, *Pustularia*, *Tarzetta*, *Otidea*, *Pseudoplectania*, *Sarcocypha*, *Sepultaria*, *Lachnea*\*, *Sphaerospora*\*, *Helotium*\* *Sarcosoma*, *Coryne*\*, *Bulgaria*, *Sclerotinia*\*, *Cenangium*\*, *Rutstroemia*\*,

Bei den mit Stern bezeichneten Gattungen fallen nur grössere Fruchtkörper in Betracht, Arten die zirka 1 cm erreichen. Bei den übrigen Gattungen handelt es sich um grössere Pilze, die in erster Linie behandelt werden. Unter den Helvellaceae und Geoglossaceae wird jede Spezies, gleichgültig ob gross oder klein berücksichtigt. Erwünscht ist möglich viel und frisches Material in verschiedenen Entwicklungsstadien, wie Exsikkate mit den zur Bestimmung nötigen Angaben über Erscheinungszeit, Standort, Bodenart; bei Exsikkaten, Angaben wie der Pilz in frischem Zustande aussieht.

Aus folgendem Verzeichnis ist ersichtlich, welche Arten ich um Basel sammelte.

Nach jeder Spezies wird bemerkt, ob viel oder wenig Material vorliegt, woraus ersichtlich ist, welche Arten erwünscht und welche genügend vorhanden sind. Bei Zusendung ist dies eine bedeutende Erleichterung.

Die mit einem Stern bezeichneten Arten sind *nicht* um Basel gesammelt worden. Zwei Sterne: um Basel und auswärts.

Art:

1. *Gyromitra esculenta* Pers. genügend
- 2.\* « *infula* Schaeff. wenig  
leg. Hr. Reibel, Trient, Wallis
- 3.\* *Gyromitra gigas* Kr. wenig  
leg. Hr. Süss, Aargau
4. *Helvella lacunosa* Afz. genügend
5. » *sulcata* » »
6. » » *var cinerea* Bres. »
7. » *crispa* Scop. »
8. » *elastica* Bull. »
9. » *atra* König »
- 10.\* » *albipes* Fuck. wenig  
leg. Hr. W. Süss, am Neuenburgersee
11. *Helvella pezizoides* Afz. genügend
12. » *Ephippium* Lev. »
13. *Sphaerosoma fragile* Hesse »
14. *Verpa conica* Mill.  
und Formen »
15. » *bohemica* Kr. wenig  
in Gelb, Grau, Braun
16. *Morchella esculenta* L. genügend  
und Formen
17. » *conica* Pers. »
- 18.\* » *elata* Fr. wenig  
leg. Hr. Süss, Aargau 1917  
Hr. Dr. Thellung, Winterthur 1923
19. *Morchella rimosipes* D. C. genügend
20. » *hybrida* Sow. »
- 21.\* *Spathularia clavata* Schaeff. wenig  
Knapp, Bielersee
22. *Leotia gelatinosa* Hill. genügend
23. *Geoglossum ophioglossoides* L. »
24. *Microglossum viride* Pers. »
- Peziza.**
25. *Acetabula vulgaris* Fuck. genügend
26. » *sulcata* Pers. »
27. » *leucomelas* Pers. 1 Exempl.
28. *Macropodia macropus* Pers. wenig
29. *Geopyxis cupularis* L. genügend
30. » *carbonaria* Schw. wenig
31. » *craterium* » nur Bild  
Orig. fehlt
32. *Discina venosa* Pers. genügend
33. » *perlata* Fr. »
- 34.\* *Discina helvetica* Fuck. wenig  
leg. Prof. Litschauer, Innsbruck
35. *Discina melaleuca* Bres. wenig, 1 Stand.
36. *Plicariella ferruginea* Fuck. wenig
37. *Plicaria succosa* Berk. genügend
38. » *sepiatra* Cooke »
39. » *violacea* Pers. »
40. » *ampelina* Quél. wenig
41. » *praetervisa* Bres. »
42. » *catinoides* Fuck. »
43. » *muralis* Sow. »
44. » *repanda* Wahl. 1 Mal gefund.
45. » *timeti* Fuck. 1 Exempl.
46. » *badia* Pers. genügend
47. » *Fuckelii* Rehm wenig
48. » *pustulata* Hedw. genügend  
Best. fraglich
49. » *echinospora* Karst. wenig
- 50.\*\* *Galactinia saniosa* Schrad. genügend  
leg. E. Flury, Kappel
51. *Pustularia vesiculososa* Bull. »
52. » *coronaria* Var. *macrocalyx*  
Riess genügend
53. *Otidea alutacea* Pers. »
54. » *leporina* Batsch. »
55. » *onotica* Pers. »
56. » *concinna* Pers. »
57. *Aleuria aurantia* Müll. »
58. » *rhenana* Fuck. wenig
59. » *bicucullata* Boud. genügend
60. *Barlaea fulgens* Pers. »  
fehlt im Vademecum
61. *Pytia vulgaris* Fuck. grössere Exempl.  
erwünscht
62. *Humaria purpurascens* Pers. genügend
- 63.\* » *humosa* Fr. wenig  
leg. E. Herrmann, Dresden
64. *Lachnea scutellata* L. wenig
65. » *hemisphaerica* Wigg. genügend
66. *Sphaerospora trechispora* Berk. »
67. *Pseudoplectania nigrella* Pers. »
- 68.\*\* *Sarcocypha coccinea* (Jacq?) »  
leg. E. Flury, Kappel  
Prof. Litschauer, Innsbruck
- 69.\* *Sarcocypha radiculata* Sow. genüg.  
am Bielersee, Knapp
- 70.\* *Sepultaria arenosa* Fuck. genügend  
am Bielersee, Knapp
71. *Bulgaria polymorpha* Fl. D. »
72. *Coryne sarcoides* (Jacq?) »
73. *Peziza purpurea* Fr. »
74. *Sclerotinia tuberosa* Hedw. »
75. *Ascobolus stercorarius* Bull. »
76. *Rutstroemia firma* Pers. »

Auf das frühe Erscheinen einiger Arten möchte ich noch aufmerksam machen. Es erscheinen vom Februar—Mai Nr. 1, 3, 14—20, 26, 31—35, 39—41, 44, 52, 59—60, 61, 67, 68, 71, 74. Im Sommer bis Herbst Nr. 2, 4—13, 21—25, 27—30, 36—38, 42—43, 45—51, 53—58, 62—66, 69, 70, 75. Im Spätherbst—Winter Nr. 71—73, 76.

Die meisten Arten mit Erscheinungszeit Februar—Mai sind ausgesprochene Frühlingspilze und erscheinen kaum später; bei den Sommer- und Herbstarten ist die Erscheinungszeit eine unbestimmtere und längere, sodass zuweilen Fruchtkörper im Dezember noch vorkommen. Zu ganz verschiedener Jahreszeit kann Nr. 71 auf Eichenstämmen gesammelt werden.

## Riesentrichterling und Riesenkrempeling.

*Clitocybe geotropa* Bull., *Clitocybe geotropa* Bull. Var. *maxima* Gärtn. et Meyer und *Paxillus giganteus* Sow.

Diskussionsthema der Botanischen Sektion der Wissenschaftlichen Kommission des S. V. f. P.

Von Emil Nüesch, St. Gallen.

Wer sich in der Pilzliteratur schon etwas näher umgesehen hat, weiß, dass in der Artabgrenzung der Riesentrichterlinge und des Riesenkrempelings Meinungsverschiedenheit und Verwirrung herrschen. Um mir in dieser Frage Klarheit zu verschaffen, schenkte ich den genannten Pilzen seit vielen Jahren grosse Aufmerksamkeit und möchte das Resultat meiner einlässlichen Untersuchungen hiermit der Botanischen Sektion für Pilzkunde und weiteren Interessenten zur Diskussion unterbreiten.

**Clitocybe geotropa** Bull. Riesentrichterling.  
Erdwärts umgedrehter Trichterling.

**Synonymen:** Ag. *pileolarius* Sow. *Hypophyllum helveticum* Paul. *Hypophyllum fistulosum* Paul.

**Abbildungen:** Bulliard 573<sup>2</sup>, Paulet 67 und 112, Letellier 670, Sowerby 61, Hussey I 66, Harzer 75, Greville 41, Cooke 83, Gillet 33, Barla 59<sup>1—9</sup>, Bresadola fung. mang. 39, Migula 124, Britzelmayr 198 und 585, Rolland 44, Ricken 101<sup>1</sup>, Mazimann und Plassard 64<sup>15</sup>, Jaccottet 96<sup>2</sup>.

In meiner Pilzbildersammlung besitze ich eine sehr gute, von Kunstmaler W. Früh in St. Gallen nach Natur in Oelfarbe gemalte Abbildung von *Clit. geotropa* Bull.

Hut 8—15, seltener bis 20 cm breit, in der Farbe veränderlich, weißgelblich bis heller oder dunkler bräunlich, kahl, glatt, Rand lange eingerollt, später abgebogen, zuerst fast kegelförmig gewölbt, dann verflacht, schliesslich trichterförmig,

meistens deutlich und bleibend stumpfgebuckelt, Buckel im Alter mitunter verschwindend, fleischig. Fleisch des Hutes blass, das des Stieles mehr weiß, feucht, ziemlich fest und zähe. Geruch meistens stark aromatisch, undefinierbar, entfernt an getrocknetes Geruchgras (*Anthoxanthum odoratum* L.) oder an Ackermünzen (*Mentha arvensis* L.) oder an Lavendel (*Lavendula Spica* L.) erinnernd. Geschmack mild. Lamellen 4—7 mm breit, erst weißlich, dann verblassend bis falbblau bis bräunlich, ziemlich dichtstehend, einfach, weit herablaufend. Stiel 8—16 cm hoch und 20—40 mm dick, weißlich-farblos bis bräunlich, ähnlich dem Hute, aufwärts verjüngt, faserig gestreift, Basis oft weißfilzig, kräftig, fest, voll. Sporen hyalin, als angehäufter Staub weiß, rundlich bis eiförmig bis birnförmig, glatt bis rauh, 5—7, meistens 6—7, mitunter bis 8  $\mu$  lang und 4—6, seltener bis 7  $\mu$  breit. Basidien 36—51  $\mu$  lang und 7—8  $\mu$  breit. Besonders in Laubwäldern, aber auch in gemischten und Nadelwäldern, in Waldlichtungen, an Waidrändern, recht oft in waldangrenzenden Wiesen und Weiden, in Hecken und Parkanlagen. Er tritt bisweilen vereinzelt, meistens aber gesellig auf und bildet nicht selten Reihen und Hexenringe. August bis November. Allgemein verbreitet. In den Kantonen St. Gallen und Appenzell überall heimisch und sehr häufig. Auf dem Pilzmarkte in St. Gallen der weitaus häufigst aufgeführte Trichterling. Im Gegensatz zu Herrmanns Ansicht (Welche Pilze sind